

# Polaeer Tagblatt

Abonnements und Aufträge werden in der Adressverwaltung (Wetzels-Druckerei) und in der Buchhandlung J. J. Knappe, Platz Carl Nr. 1, entgegen genommen. — Wichtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigen abgetrennt. — Inserate werden mit 10 Heller die 4mal gepaltene Zeile, Kastenanzeigen im rechteckigen Format mit 1 Krone für die Zeile, im gewöhnlich gedruckten Text im selben Ausmaß mit 4 Heller, einseitig und sodann eingetragene Inserate mit 2 Heller berechnet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben. — Postsparkassenkonto Nr. 188.575.

Ersteinstellung, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung J. J. Knappe, Platz Carl Nr. 1, ebenerdig, und die Redaktion Via Cervino 2, Telefon Nr. 58. — Ezech. Kunde der Redaktion: von 3-6 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung im Haus durch die Post monatlich 2 Kronen an Geld, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Trafiken.

Herausgeber: Red. Hugo Dudek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Vorbek. — Verlag: Druckerei des Polaeer Tagblattes, Pola, Via Besenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Samstag 17. Oktober 1914.

Nr. 2926.

## Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Norden.

Fortdauer der Kämpfe. Die Russen in Ungarn geschlagen.

Wien, 16. Oktober. (R.-B.) Amlich wird verlautbart: 16. Oktober, mittags. Die Kämpfe an unserer ganzen Front von Starj-Sambor bis zur Sanmündung dauerten auch gestern an.

In der Marmaros nahmen die den Feind verfolgenden eigenen Abteilungen Raio in Besitz. Im Tale der Schwarzen Bistritz ziehen sich die Russen, von unseren Truppen bei Rasaitowa geschlagen, gegen Kleona zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Generalmajor.

### Das Kriegspressquartier in Przemyśl.

Wien, 16. Oktober. (R.-B.) Aus dem Kriegspressquartier wird amlich gemeldet: Die im Kriegspressquartier vereinigten Kriegsberichterstatter sind Dienstag, den 13. Oktober abends, in der Festung Przemyśl eingetroffen.

### Die französische Flotte vor Cattaro.

Geringer Schaden. — Zwei Treffer unserer Batterien.

Wien, 16. Oktober. (R.-B.) Aus dem Kriegspressquartier wird amlich gemeldet: Ueber die Beschließung der Werke an der Bocche di Cattaro am 19. September werden nachträglich folgende Einzelheiten bekannt: Die Beschließung wurde von zwei französischen Schlachtschiffen und drei Kreuzern, begleitet von vier Fahrzeugen, vorgenommen. Um 5 Uhr 30 Minuten morgens wurden mehrere Schiffe gesichtet, die sich der Hafeneinfahrt in zwei Gruppen näherten. Sobald die Schiffe in Schußbereich gekommen waren, eröffnete unsere Küstenbatterie Lustica und die Mörserbatterie Ostro das Feuer, worauf die französischen Schiffe in Kurs W setzten und ihrerseits zu schießen begannen. Nächste Distanz 5000—6000 Meter von der Spitze Ostro. Die Division kam bald außer Schußbereich, so daß das Feuer der Werke eingestellt werden mußte. Kurze Zeit später eröffneten die französischen Schiffe ein lebhaftes Feuer gegen den Meeresspiegel, vermittelnd gegen vermeintliche Unterseeboote. Um 6 Uhr 50 Minuten morgens schwenkte der Feind gegen Südwesten und war bald in Rauch und Nebel verschwunden. Die Batterien Lustica und Ostro, dürften je einen Treffer erzielt, die Franzosen 200 Schuß aus großem und mittlerem Kaliber verfeuert haben. Das Steinfort Ostro wurde an einer Seitenwand ohne erhebliche Beschädigungen getroffen. Neun oder zehn Schiffe gingen in die Felswand Punta d'Ostro, wo sie durch Abbröckelung von Gestein deutlich sichtbare Spuren zurückließen. Das Seefort Mamola erhielt drei Treffer geringer Wirkung. Ein Schuß ging durch den Beobachtungsstand des Wachhauses Gomila, zwei Geschosse schlugen in der Nähe der Radiostation Klmei ein. Im ganzen wurden zwei Mann schwer verletzt.

### Von den deutschen Kriegsschaulägen.

Brügge und Ostende von den Deutschen besetzt. — Zurückgewiesene russische und französische Angriffe.

Berlin, 16. Oktober. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Der Generalstab teilt mit: Großes Hauptquartier, am 16. Oktober, mittags. Die Russen versuchten am 14. d. M. sich wieder in den Besitz von Eysk zu setzen. Die Angriffe wurden siegreich zurückgewiesen. 800 Gefangene, ein Geschütz und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Beläge wurde am 14. d. M., Ostende am 15. d. M. von unseren Truppen besetzt. Heftige Angriffe der Franzosen in der Gegend nordwestlich von Reims wurden

abgewiesen. Die Franzosen melden in ihren amtlichen Bekanntmachungen, daß sie an verschiedenen Stellen der Front, zum Beispiel bei Berry au bac, nordwestlich von Reims, merkliche Fortschritte gemacht haben. Diese Meldungen entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

### Einzug der Deutschen in Antwerpen.

London, 15. Oktober. (K.-B.) »New York World« bringt eine Beschreibung des Einzuges der Deutschen in Antwerpen. Der Korrespondent des Blattes sah ihn vom Balkon des amerikanischen Konsulates, das er nach der Flucht des Konsuls in Besitz nahm. Es waren nur einige Zuschauer in der ganzen Stadt. Die zuerst einrückenden Truppen waren Radfahrer. Ihnen folgte eine Brigade und verschiedene Feldbatterien. Diese zogen in schnellem Trab durch die Strassen nach den Quais und schossen von dort mit Granaten auf die Nachhut der Belgier, die auf der anderen Seite der Schelde flüchteten. Eine Kompagnie Infanterie ging über die Pontonbrücke, die in der Mitte von den Belgiern gesprengt worden war. Zwei Soldaten sprangen in das Wasser, schwammen über die offene Stelle, kletterten sodann auf der anderen Seite empor und rückten vor, um das andere Ufer aufzuklären. Die Deutschen stellten die Brücke in zwei Stunden wieder her. Sodann zogen die Truppen in ununterbrochenem Strom hinüber. Der Hauptteil der Armee kam erst Samstag abends an. 60 000 Mann wurden von General Schütt und Admiral Schröder inspiziert, die mit einem glänzenden Stabe vor dem königlichen Palaste hielten. Die Truppen zogen fünf Stunden durch die Strassen. Unter den verlassenem Häusern klangen die kräftigen Paradeschritte wider. Kompagnie auf Kompagnie, Regiment auf Regiment, Brigade auf Brigade rückten ein. Die Augen begannen zu schmerzen im Hinblick auf die langen Reihen in grau unter dem glänzenden Stahlbajonetten. Die Truppen sangen »Die Wacht am Rhein« und »Eine feste Burg ist unser Gott«. Jedem Regimente zog eine Musikkapelle mit der Fahne voran. Die Truppen bestanden aus Mannschaften, die in den letzten zwei Wochen ununterbrochen im Kampfe gestanden waren, und durch 36 Stunden Tod und Verderben auf die Stadt geschleudert haben. Pferde und Geschirr waren im guten Zustande, die Geschütze blank gepulzt. Nach der Artillerie kamen Kavallerie, Kürassiere, Ulanen, dann Seesoldaten von der Marine-divisionsabteilung, dunkelblaue bayrische Infanterie, hellblaue sächsische Truppen und österreichische in Silbergrau. Eine Abteilung Gendarmerie in Silbergrün schloss den Zug. Alles weist darauf hin, dass die Deutschen Truppen Befehl erhalten haben, die Bevölkerung mit grosser Umsicht zu behandeln.

### Die Einschiffung der belgischen Armee.

Amsterdam, 15. Oktober. (R.-B.) Der »Rotterdamse Courant« meldet aus Vardenburg: Nach Berichten von Flüchtlingen aus Ostende wurde die belgische Armee eingeschifft. Privatpersonen wurde die Ueberfahrt verweigert.

### Teilnahme des Sohnes des Premierministers Asquith an den Kämpfen.

London, 15. Oktober. (R.-B.) An den Kämpfen in Antwerpen nahm auch der Sohn des Premierministers Asquith teil.

### Tätigkeit deutscher Flieger.

London, 15. Oktober. (R.-B.) Die »Times« melden aus Calais: Ein deutscher Flieger warf Montag eine Bombe über St. Omer herab, durch die zwei Personen getötet und sechs verletzt wurden. Fünf französische Flugmaschinen verfolgten den Flieger.

### Erbeutung eines englischen Flugzeuges.

Berlin, 16. Oktober. (R.-B.) Wie die Morgenblätter melden, wurde bei Perron in Nordfrankreich ein englisches Flugzeug durch Artillerie zum Landen gebracht. Zwei bayrische Soldaten machten die Flugmaschine zu Gefangenen. Es stellte sich heraus, daß einer derselben Oberst Grey, ein Bruder des englischen Staatssekretärs, ist.

### Furcht vor deutschen Luftschiffen in England.

London, 15. Oktober. (R.-B.) Der Kommandant der Verteidigungswerke an der Themse, Medway, ließ eine Bekanntmachung anschlagen, worin die Bevölkerung vor feindlichen Luftschiffen und Flugzeugen gewarnt wird. Man müsse, sobald man Schiffe höre, Deckung suchen, und zwar womöglich in Kellern und Bodenvertiefungen.

### Ein Dankschreiben eines belgischen Bürgermeisters.

Brüssel, 16. Oktober. (R.-B.) Der Bürgermeister, der fast zehn Wochen von deutschen Truppen besetzten Stadt Welken, richtete an den Generalgouverneur von der Goltz ein Schreiben, worin er das Verhalten der deutschen Truppen als durchaus ebel bezeichnet und ihr Gerechtigkeitsgefühl lobt, sowie die entgegenkommende, menschenfreundliche Haltung des Platzkommandanten Oberstleutnants B. hervorhebt. Die Bevölkerung der Stadt, welche dieses Vorgehen mit tiefster Dankbarkeit erfüllte, sehe der Zukunft vertrauensvoll entgegen.

### Der Kampf um Singtau.

Frankfurt am Main, 16. Oktober. (R.-B.) Die »Frankfurter Zeitung« meldet aus London: »Daily Telegraph« veröffentlicht ein Telegramm aus Peking, welches besagt, daß die Beschließung Singtaus durch die Japaner zunächst eine Verzögerung erlitten habe, weil sich die Munitionstransporte infolge Mangels an Straßen verzögern. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Tokio und Peking seien gespannt.

### Portugals Sympathie für England.

London, 16. Oktober. (R.-B.) Das Neutersche Bureau erfährt: Die Empfindungen vollkommener Sympathie des portugiesischen Volkes für Großbritannien steigen seit dem Beginne des Krieges beständig. Portugal muß auf alle Möglichkeiten gefaßt und bereit sein, Großbritannien überall jeden Augenblick zu unterstützen, wenn es nötig sein sollte. Die Meldung, daß Portugal Deutschland den Krieg erklärt habe, ist unrichtig.

### Ein portugiesisches Expeditionskorps?

Lissabon, 15. Oktober. (R.-B.) Es verlautet, daß im Laufe der nächsten Woche der Kongreß einberufen werden soll, um über die Frage der Entsendung eines Expeditionskorps schlüssig zu werden. Es heißt, daß nur die republikanische Partei dafür, die Bevölkerung jedoch dagegen sei.

### San Giuliano gestorben.

Rom, 16. Oktober. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet: Der Minister des Auswärtigen Marchese di San Giuliano ist heute nachmittag um 3 Uhr 20 Minuten gestorben.

Ein schwerer Verlust hat das Nachbarreich getroffen: Di San Giuliano tot. Ein hervorragender Staatsmann, der sich durch eigene Fähigkeiten emporgearbeitet hatte, ist mit ihm dahingegangen. Er schließt sich würdig jener Reihe italienischer Staatsmänner an, die durch ihren klaren politischen Blick und durch eine allseitige an die Zeiten der Renaissance gemahnende Bildung, das Aufstreben ihres Volkes auf das glänzendste gefördert haben. Lange Zeit als Journalist tätig, bereiste er öfters die Balkanländer, wo er sich jene große Kenntnis von Land und Leuten aneignete, die er in zahlreichen Artikeln und in dem bekannten Werke über Albanien verwertete. Als Nachfolger Tittonis an die Consulta berufen, setzte er dessen Werk fort, im Bestreben, die Mißgriffe seiner Vorgänger, welche durch den Verlust Tunisens die italienische Expansionskraft gelähmt hatten, wettzumachen und durch engen Anschluß an die beiden Zentralmächte die Zukunft seines Landes auf eine sichere Grundlage zu stellen. Man vergaß die Kränklichkeit des Mannes, als man in jener historischen Parlaments Sitzung die kraftvollen Worte vernahm, mit denen er dem französischen Uebermut entgegentrat, da Poincare gelegentlich des Zwischenfalles der Carthage und Manouba Italien in eine Basaltsteinstellung zu drängen suchte. Damals er-

lebte der verstorbene Staatsmann den rauschenden Beifall der Nationalisten, welche sonst für sein ernstes und zielbewusstes Wirken wenig Verständnis hatten. Bis zum Ende hielt er im seltenen Pflichtbewußtsein auf seinem verantwortungsvollen Posten aus. Ueberzeugter Anhänger und Verteidiger des Dreibundes, suchte er die Bande der drei mitteleuropäischen Mächte immer enger zu schlingen. Er unterließ keine Gelegenheit, um diese seine Ueberzeugung zu betonen. Die Ministerzusammenkunft in Abbazia im heurigen Frühjahr bot ihm willkommenen Anlaß, um seinem Festhalten an diesen Grundgedanken seiner politischen Tätigkeit in unzweideutiger Weise Ausdruck zu leihen. Ihm vor allem galt das Wort, die italienische Regierung bestche aus Ehrenmännern, welche nie und niemals nach einem dreißigjährigen Bündnisse dem Freunde die Treue brechen würden.

**Die Untersuchung über den Anschlag auf die Brüder Burton.**

Bukarest, 16. Oktober. (R.-B.) Aus den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung geht hervor, daß der Attentäter die beiden Brüder Burton schon in Sofia verfolgt hat und ihnen nach Bukarest nachgereist ist. Er hält daran fest, daß er keine Mitschuldigen habe. Die Untersuchung hat bisher kein sicheres Anzeichen dafür, daß der Attentäter Mitschuldige hätte. Vom Staatsanwalt befragt, warum er das Attentat gerade in Bukarest verübt habe, antwortete er, daß sich ihm hier eine günstige Gelegenheit für das Attentat geboten habe. Er bedauere, die Verantwortung trage im vollen Umfange er allein. Man nimmt an, daß der Attentäter die Tat hier verübt habe, weil das rumänische Gesetz keine Todesstrafe kennt.

**Ein türkisches Kommuniqué gegen die Verbreitung lügenhafter Gerüchte.**

Konstantinopel, 16. Oktober. (R.-B. — Amtlich.) Der Stellvertreter des Generalissimus der Armee veröffentlicht folgendes Kommuniqué:

Soeben wurde festgestellt, daß unter der Bevölkerung lügenhafte und widerliche Gerüchte, wie daß ein türkischer Kreuzer versenkt wurde und daß Truppen in Mybia gelandet worden seien, verbreitet worden sind. Die kaiserliche Regierung hat, obwohl sie neutral ist, alles, was zur Verteidigung und zum Schutze des Landes notwendig war, vorgekehrt und gesichert. Es wurden die nötigen Anordnungen getroffen, damit die Bevölkerung sich durch berartige böswillige Gerüchte nicht täuschen läßt und die Verfügung getroffen, daß diejenigen verfolgt werden, die solche Geschichten erfinden sowie diejenigen, welche sie weiter erzählen. Jeder Ottomane reinen Herzens hält im Interesse des Vaterlandes es für Pflicht, der Regierung solche Individuen zur Anzeige zu bringen.

**Entlassung der Garde civique.**

Amsterdam, 15. Oktober. (K.-B.) »Handelsblad« meldet: Gestern wurde in Siesseele die Garde civique vom General de Kloot mit folgenden Worten entlassen: Ihr habt eure Pflicht getan. Ihr dürft ausserhalb Belgiens nicht kämpfen. Nehmet eure Zivilkleidung und geht nach Hause. Viele von der Garde civique haben keinen Schuss abgegeben, da sie nicht ausgebildet waren. Sie kehren jetzt in die Dörfer zurück. Starke deutsche Truppen ziehen durch Belgien, sie finden nirgendwo Widerstand.

**Eine Erdrückung im Panamakanal.**

Panama, 15. Oktober. (R.-B.) Eine erhebliche Erdrückung bei Culebra unterbrach den ganzen Verkehr im Kanal. Einigen Schiffen ist es unmöglich, die Durchfahrt zu vollenden.

**Die Reichstagsersatzwahlen.**

Berlin, 16. Oktober. (K.-B.) Drei Reichstagsersatzwahlen werden in den nächsten Tagen ohne Parteikampf vollzogen werden. Für die Ersatzwahl in Heidelberg werden dem nationalliberalen Kandidaten Obkircher keine Gegenkandidaten aufgestellt. Aehnliche Beschlüsse werden von den Parteien auch in Aurich, wo Stresemann für die Nationalliberalen und in Mannheim, wo der Sozialdemokrat Geck kandidiert, gefasst werden.

**Universitätsprofessor Celakovsky gestorben.**

Prag, 16. Oktober. (R.-B.) Heute nachmittags starb hier im Alter von 68 Jahren der gewesene Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Universitätsprofessor Hofrat Dr. Jaromir Celakovsky.

**Musterung der Landsturmpflichtigen des ersten Aufgebotes.**

Wien, 15. Oktober. (R.-B.) Unter den Landsturmpflichtigen, welche zur Dienstleistung mit den Waffen deshalb nicht herangezogen sind, weil sie seinerzeit bei der Stellung und Ueberprüfung oder auch Superarbi-

trierung untauglich befunden worden sind, gibt es zahlreiche kräftige Männer, die der Dienstleistung mit den Waffen jetzt vollkommen gewachsen wären. Viele bei der Stellung schwach Befundene haben sich später gekräftigt. Manche Gebrechen sind im Laufe der Jahre geschwunden und vielleicht hat auch in früheren Jahren manchmal eine allzu strenge Beurteilung der Tauglichkeit platzgegriffen.

Um einen noch immer sich mehrenden Anspruch der Wehrmacht entsprechen zu können, eine möglichst große Reserve von ausgebildeten Wehrfähigen zu schaffen und die Wehrlast auf die ganze Bevölkerung gerecht zu verteilen, wird nunmehr eine Musterung der Landsturmpflichtigen des ersten Aufgebotes in Aussicht genommen, welche ergeben soll, ob die Betroffenen derzeit wehrfähig, das ist, zum Landsturmdienste mit den Waffen geeignet erscheinen. Bei dieser Musterung werden selbstverständlich jene nicht zu erscheinen haben, von denen verständig bekannt ist, daß sie zu jedem Dienst im Landsturm unfähig sind. Außerdem werden auch solche Landsturmpflichtige nicht in Betracht kommen, welche schon dormalen Landsturmdienst, wenn auch ohne Waffen, leisten und zu solchen Diensten in Aussicht genommen sind, wie etwa die Artzige oder den Zwecken der Wehrmacht schon derzeit, z. B. in der Feldarmee angegliederte Freiwilligenkorps (polnische und ukrainische Legionen), dienen. Bei der Musterung werden auch jene nicht zu erscheinen haben, welche erst im Laufe des Jahres 1914 wehrunfähig erkannt oder schon während ihrer Landsturmpflicht Superarbitert wurden.

Die Musterung wird also mit obigen Ausnahmen grundsätzlich auf die in den Jahren 1878 bis einschließ- 1890 geborenen Landsturmpflichtigen, die bis einschließ- 1913 bei der Stellung oder Ueberprüfung wehrunfähig befunden oder im Wege der Superarbitierung aus dem gemeinsamen Heere, der Landwehr oder Gendarmerie ausgeschieden worden sind, sich erstrecken.

Budapest, 15. Oktober. (R.-B.) Die ungarische Regierung hat im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung und mit dem Kriegsminister beschlossen, die Landsturmpflichtigen im Alter von 24 bis 36 Jahren, die noch nicht militärisch ausgebildet wurden, für den Fall einer eventuellen Notwendigkeit schon jetzt kon- skribieren und bezüglich ihrer Tauglichkeit für den Militärdienst prüfen zu lassen.

Sie werden, wenn die Notwendigkeit eintreffen wird, zur militärischen Ausbildung einberufen und nach erfolgter Ausbildung zur Deckung des bei der gemeinsamen Armee und bei der Honved notwendigen Ersatzes unter die Truppen der gemeinsamen Armee und der Honved aufgeteilt werden.

Die diesbezügliche Verordnung und Rundmachung wird in den nächsten Tagen publiziert werden.

**Zur Lage auf den Kriegsschauplätzen.**

Eine ähnliche Schlacht, die den gleichen Charakter einer Entscheidung, wie die Schlacht an der Wisne haben wird, steht in Rußland bevor. Die bisher stattgefundenen Kämpfe, die sich in einer Riesenausdehnung abwickeln, sind, trotzdem es sich um bedeutende Gefechte handelt, nur die Vorbereitung zu neuen, gewaltigen Ringen. Auch die Schlachten bei Lemberg und Grodek und die ersten Einfälle der Russen in Ostpreußen sind nur Episoden eines einzigen Ereignisses, das lange genug dauert, ohne daß es dem einen oder dem anderen Teile gelungen wäre, entscheidende Erfolge zu erzielen. Die Schwankungen innerhalb der Schlachtenlinie, mögen sie auch bedeutend gewesen sein, fallen im modernen Kriege, in dem sich unerhört große Heeresmassen gegenüberstehen, nicht mehr in gleicher Weise ins Gewicht und ein Sieg, wie zum Beispiel die Siege Hindenburgs, die noch vor wenigen Jahrzehnten das Ende eines Feldzuges bedeuteten hätten, tragen doch nur das Merkmal eines Lokalerfolges, der zwar große Folgen haben und eine Etappe in der Siegesbahn eines Heeres sein könnte, der aber nicht der vollständigen Niederwerfung der feindlichen Streitmacht gleichkommt. Der Feldherr muß trachten dem Feinde unter möglichst günstigen Verhältnissen eine Schlacht zu liefern. Stellenweise kann dies nur durch eine energische Offensive erreicht werden, die das Heer in Besitz wichtiger und leicht verteidigbarer Stellungen setzt. Manchmal bieten jedoch im Rücken des Heeres befürchtete Positionen eine viel bessere Gewähr für den Schluchserfolg; in einem solchen Falle kann die Versammlung eines Heeresstiles in derartig günstigen Punkten geboten erscheinen.

Die Unstimmigkeiten unter den Mächten des Dreiverbandes und ihren Verbündeten haben sich in der letzten Zeit verschärft, wozu ihre politischen und militärischen Mißerfolge, allerdings viel belagert haben.

In Frankreich hat man die Hoffnung, daß Rußlands Kriegführung die Lage auf dem französischen Kriegsschauplatz in einer für Frankreich günstigen Weise einschlagen werde, bereits aufgegeben. Der Zusammenbruch der russischen Offensive nach der Schlacht von Lem-

berg und die mit ungeheuren Verlusten verbundene Niederlage vor Przemyśl hat die Russen auf der ganzen Linie in Ostpreußen zum Rückzuge gezwungen, während in Kongresspolen und an der ostpreussischen Grenze die Armeen der beiden Kaiserreiche ebenfalls mit Erfolg vorgehen. Die Front im Osten erstreckt sich infolge dessen heute von den Karpaten bis an die Ostsee und auf dieser Zeit in der Defensive. Hat sich dadurch die Lage in Frankreich für die verbündeten Engländer und Franzosen ungünstiger gestaltet, so gilt das noch mehr nach dem Falle von Antwerpen, den die Franzosen und Belgier den Engländern zur Last schreiben, weil diese statt des versprochenen Entsatzheeres nur einige tausend Mann nach Antwerpen geschickt hatten. Auch die Begleiterscheinungen des Falles Antwerpens haben große Erbitterung gegen die Engländer hervorgerufen, da die von ihnen veranlaßte Massenvernichtung von Lebensmitteln in Antwerpen, ganz abgesehen von der von ihnen erzwungenen Beschießung der Stadt ausschließlich den Belgiern Schaden zugefügt hat. Alle diese Tatsachen sind nicht geeignet, den Engländern in diesem Kriege noch Bundesgenossen zuzuführen, sehen doch die kleinen Staaten deutlich, wie rücksichtslos England mit dem Eigentum und mit dem Leben seiner Verbündeten umgeht.

Im wesentlichen wird also in dem numerischen Machtverhältnisse zwischen den beiden Kriegführenden auf dem französischen und auf dem russischen Kriegsschauplatz keine Verschiebung mehr eintreten. Da aber die numerische Uebermacht, die der Dreiverband zu Beginn des Krieges besaß, infolge der bisherigen Erfolge der beiden verbündeten Kaiserreiche, nicht mehr besteht, wird für den weiteren Verlauf des Krieges die bessere Bewaffnung, die bessere Führung und der bessere Geist der Truppen entscheidend sein. In dieser Beziehung aber haben die bisherigen Kriegsergebnisse bereits bewiesen, auf wessen Seite die Uebermacht ist.

**Warme Militärwälsche**  
Warenhaus Regina Löbl, Pola, Corso

**Vom Tage.**

Graf Mels-Collredo †. Gestern erfolgte unter außerordentlich zahlreicher Anteilnahme von Trauergästen die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des hier verstorbenen k. u. k. Fregattenkapitäns Reichsgrafen Mels-Collredo aus dem Marinehospital zum Bahnhofs. Dem Grafen folgte u. a. der Bruder des Verstorbenen, Reichsgraf Etabordo Mels-Collredo, k. k. Bezirkshauptmann in Parenzo. Fregattenkapitän Reichsgraf Mels-Collredo berechnete zu den schönsten Hoffnungen. Der Karriere, die ihm stellten sich erst schwere Hindernisse in den Weg, als er von einem bösen Leiden befallen wurde. Eine Herzarterienverengung, an der Graf Mels-Collredo seit etwa zwei Jahren krankte, machte seinem Leben schließlich ein jähes Ende. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft zu Görz.

Seelenmesse. Die Seelenmesse für den verstorbenen Fregattenkapitän Grafen Mels-Collredo wird Samstag, den 17. t. M., um 8 1/2 Uhr früh, in der Marinekirche gelesen werden.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag, den 18. Oktober, um halb 11 Uhr vormittags und um 4 Uhr nachmittags. Ort: Via della Specula 3.

Wichtig für Seefahrer. Britisches Reich: Die Bestimmungen, nach denen Schiffe bei der Annäherung an besetzte britische Häfen, wenn sie durch Scheinwerfer in der sicheren Schiffsahrt behindert wurden, dies durch Licht- und Schallsignale anzeigen konnten, sind bis auf weiteres aufgehoben. — Italien, S. D. Küste: Die Periode des grünen Feuers mit Verfinsternung auf dem E-Ende des Molos im Hafen von Gallipoli ist jetzt 4 Sekunden. Die übrigen Angaben bleiben unverändert. Von zwei Schiffen, die gleichzeitig, und zwar das eine vom Mar Piccolo, das andere vom Mar Grande kommen, das Öffnen der Drehbrücke im Hafen von Tarent verlarnt, darf zuerst das auslaufende und dann erst das einlaufende Schiff passieren. Hierbei wird das im Mar Grande befindliche Schiff seitens der Signalstation benachrichtigt, daß es die Ausfahrt des anderen Schiffes abzuwarten habe, während das im Mar Piccolo auf die Durchfahrt wartende Schiff vom Flaggen- schiff das Wolk erhält, sofort nach dem Öffnen der Drehbrücke auszulassen. — Syrisches Meer, Türkei: Auf dem Turm des Hauptgebäudes der amerikanischen Schule (American college) von Beirut fällt um 20 Uhr 0 Min. 0 Sek. mittlerer Ortszeit = 17 Uhr 30 Min. 7.35 Sek. mittlerer Greenwicher Zeit ein Zeitball, der 5 Minuten vorher geht wird. Fällt der Ball nicht zu dem angegebenen Zeit, so wird unmittelbar darnach eine blaue Flagge gehißt und das Zeitball um 21 Uhr 0 Min.

0 Sek. wiederholt. — Schwarzes Meer, Russland: Beim Feuer auf dem Kap Mitobor werden jetzt bei Nebel oder unsichtigem Wetter mit einer Glocke Gruppen von zwei Schlägen alle 9 Sekunden abgegeben. — Brasillen: Die brasilianische Regierung hat die bereits bis nun im Prinzip angenommenen Entfernung von drei Seemeilen als Breite der Territorialgewässer auch für den gegenwärtigen Krieg unverändert beibehalten.

**Anzeichen einer Besserung des Eisenbahnverkehrs.** Die Verfrachtungsergebnisse der österreichischen Staatsbahnen im Monate September zeigen, daß sich die Rückwirkungen der allgemeinen Mobilisierung auf den Zivilverkehr rascher als angenommen werden dürfte, verlieren. Vom August auf den September ist sowohl der Personen- als auch der Güterverkehr erheblich gestiegen. Wenn auch der Vergleich der Septemberziffern mit jenen des August kein Maßstab für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage ist, da der Zivilverkehr im August zum Teile eingestellt war, so dürfte aus diesem Vergleiche so viel hervorgehen, daß die durch die allgemeine Mobilisierung verursachten Störungen von einzelnen Industrien relativ gut überwunden worden sind. Hiesfür spricht besonders der Umstand, daß in diesem Jahre die Rübenkampagne früher als im Vorjahre beginnen konnte, und daß der Kohlenverkehr des Monats September jenem der korrespondierenden Monate des Vorjahres nahezu gleich kommt. An Getreide, Mehl, Zucker, Leinwand, Kunstdünger, Spiritus und mineralischen Leuchtstoffen wurden im September 1914 sogar größere Mengen verfrachtet als im gleichen Monate des Vorjahres. Weitere Besserung einzelner Ausfuhrverbote und von der Wiedergestaltung des direkten Wagenüberganges nach dem Deutschen Reich und dem neutralen Ausland eine Belebung des Exportes namentlich nach dem Deutschen Reich, aber auch nach Italien, der Schweiz und Rumänien erhofft werden darf.

**Städtische Musikschule.** Die staatsgeprüfte Klavierslehrerin Wanda von Fosarelli, aus Triest zurückgekehrt, wird an dieser Schule den Unterricht an Knaben und Mädchen wieder aufnehmen. Einschreibungen in der Musikalienhandlung U. Saib, Via Giulia 6. — In der letzten Sitzung des städtischen Musikvereines (Sezione orchestrale con scuola) wurde der k. u. k. Kriegsmarine der unentgeltliche Gebrauch während des Krieges der diesem Vereine angehörenden Musikinstrumente überlassen. Dieser Antrag des Herrn G. E. Pons wurde aus Dankbarkeit für den der „Sezione orchestrale“ von der Marine stets entgegengebrachten Wohlwollen, einstimmig angenommen.

**Im Kinematograph „Ideal“** wird heute Samstag zu Gunsten der Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen Soldaten ein Wohltätigkeitsabend mit folgendem Programm veranstaltet: „Zwischen zwei Welten“ (Drama), „Cagliostro“ (Drama). Die letzte Kriegsübersicht.

**Skating-Ring „Ezzelflor“.** Die Eröffnung des Rollschuhlaufplatzes in der Via Carlo Desfranceschi 16 findet, wie bereits gemeldet, Sonntag, den 18. Oktober, statt. Die Unternehmung, den 18. Oktober, es erlauben, auch an allen Wochentagen dem Publikum Gelegenheit zu bieten, diesen gesunden Sport zu pflegen. Die Leitung hat sich angesichts der ersten Zeit, die wir durchleben, entschlossen, zehn Prozent der Bruttoeinnahmen dem Roten Kreuz zu widmen, um auf diese Weise der guten Sache wenigstens einigermaßen dienlich zu sein und die Eröffnung des Rollschuhlaufplatzes zu rechtfertigen.

**Klassenlotterie.** Folgende in der fünften Klasse der zweiten Provinziallotterie gezogene Lose werden bei der Banca Provinciale Istituzione in Pola ausbezahlt: 48651, 48 656, 48 664, 48 665, 48 668, 48 673, 48 675, 79 377, 79 381, 79 382, 79 388, 79 390, 79 393, 112 176, 112 179, 112 181, 112 182, 112 183, 112 187, 112 191, 112 192, 112 196, 112 198, 112 199, 126 252, 126 256, 126 258, 126 261, 126 263, 126 264, 126 266, 126 267, 126 268, 126 269, 126 270, 126 273, 126 274 und 126 275.

**Nichtabgeholte Telegramme.** Es scheint im Publikum vielfach die irrige Meinung verbreitet zu sein, daß die Telegramme, welche dem k. u. k. Kriegshafenkommando zur Zensur vorgelegt werden, von diesem auch weiterbefördert werden. Solche Telegramme müssen von den Parteien selbst beim k. u. k. Kriegshafenkommando abgeholt und dann beim Telegraphenamte aufgegeben werden, widrigenfalls selbe nach einer angemessenen Zeit vernichtet werden.

**Vom Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern.** Allerfeilen rückt heran, die Zeit, wo wir uns unserer verstorbenen Verwandten und Freunde pietätvoll erinnern. In diesem Jahre wird unser Gedenken wohl in erster Linie den Helden der verbündeten Armeen gelten, welche für uns in den Kampf gezogen und den ruhmvollen Tod für das Vaterland gefunden haben. Zu deren Ehren veranstaltet das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern am 1. November i. J., um halb 8 Uhr abends, im Großen Wiener Konzerthaus eine Feier, bei welcher Mozarts Requiem, das

unsterbliche Meisterwerk unseres bedeutendsten österreichischen Tonkünstlers, zur Aufführung gelangt. Hervorragende musikalische Vereinigungen Wiens, wie die Singakademie des Wiener Kongertvereines, der Schubertbund, das Orchester des Wiener Kongertvereines, Künstler, wie Kongertdirektor Ferdinand Löwe, welcher die Leitung des Kongertes übernimmt, Kammerfängerin Fräulein Gertrude Föfstel, Frau Luisa Votstuber, Kammerfänger Dittich, haben sich in uneigennützigster Weise bereit erklärt, ihre Kunst dieser Aufführung zur Verfügung zu stellen. Mit Rücksicht auf den eminent humanitären Zweck dieser künstlerisch patriotischen Veranstaltung, werden Keiner der Frauen den durch den Krieg in Not geratenen gewidmet ist, wird eine außerordentliche Beteiligung des Publikums an dieser Feier, zu der auch die Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses eingeladen werden, erwartet. Die Karten sind zum Preise von 20, 15, 12, 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen bei der Kassa des Konzerthauses, 3. Bez., Lothringerstraße 20, der Hofmusikalienhandlung Guttmann, 1. Bez., Operngasse 1 und bei Reblendorfer, 1. Bez., Krugerstraße 3, erhältlich.

**Waldbpflanzen abzugeben.** Aus den ärarischen Baumschulen des Küstenlandes sind im Herbst 1914 oder Frühjahr 1915 nachstehende Waldbpflanzen abzugeben: 1. Aus 1—4jährigen Nadelholzpfänzlingen: Föhren (*Pinus austriaca, cembra, parviflora, marteniana*), Fichten, Lärchen, Tannen, Lebensbäume und Zedern; 2. aus 40—200 Zentimeter hohen Nadelholzpfänzlingen: Parikonsiferen—*Picea excelsa, Larix europaea, Biota orientalis, Juniperus virginiana, Cedrus deodora*; 3. aus 1—5-jährigen Laubholzpfänzlingen: Akazien, amerikanische Ulme, Spilgahorn, gemeine Esche, *Sibiscus syriacus*, Edelkastanie, weißer Maulbeerbaum, gemeiner schwarzer Wallnußbaum; Gleditschia und Weißdorn (letztere zwei Arten eignen sich zur Bildung von lebendigen Zäunen); 4. aus 100—300 Zentimeter hohen Laubholzpfänzlingen: Gemeiner und schwarzer Wallnußbaum, weißer Maulbeerbaum, amerikanische Ulme, Spilgahorn, Edelkastanie, amerikanische Esche, kleinblättrige Linde, Rofkastanie, amerikische und Pyramidenpappel, Tamariske, gemeiner Sauerdorn, *Diospyros* und *Jelkova kakti*, *Gymnocladus canadensis*, *Sophora japonica*, *Sibiscus syriacus* und *Amorpha fruticosa* (letztere sechs Arten sind Zierpflanzen). Die erwähnten Pflanzen werden unter folgenden Bedingungen ausgefolgt: Nadel- und Laubholzpfänzlinge mit Ausnahme von Akazien, Kastanien und Nußbäumchen gegen Bezahlung des Tarifpreises von 2—4 Kronen pro Mille, eventuell an minder Bemittelte unentgeltlich; von den zuletzt genannten drei Holzarten Edelkastanien und Nußbäumchen gegen Entrichtung des Tarifpreises von 2 Kronen pro 100 Stück und Akazien um den Bezugspreis von 2—4 Kronen für je 1000 Stück, Parkkoniferen und Laubholzpfänzer ausnahmsweise um den Preis von 15 bis 30 Heller per Stück. Für den Fall, daß die Parteien die ihnen bewilligten Pflanzen nicht selbst aus der Baumschule abholen, haben sie die entfallenden Verpackung- und Transportkosten zu bestreiten. Diesbezügliche Gesuche sind beim zuständigen Gemeindevorstand einzureichen, welche sie an die Bezirkshauptmannschaft Pola weiterleiten wird.

**Ein Zusammenstoß eines Wagens mit der Straßenbahn.** Die Unfälle mehren sich. Vor einigen Tagen haben wir bereits die Fuhrleute, die Straßenbahnkondukteure und die Kraftwagenführer auf die bestehende Straßenordnung aufmerksam gemacht, deren strenge Einhaltung zur Verhütung von Unfällen geboten erscheint. Vorgestern kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerke, wobei die beiden Insassen aus dem Wagen herausgeschleudert

wurden und nicht unbedeutende Verletzungen erlitten. Außer diesem Wagen wurde noch ein anderes Fuhrwerk, das sich in der Nähe befand, beschädigt. Die Schuld am Unfälle soll, nach Angaben der Zeugen, den Tramwaykondukteur treffen.

**Polizeinacht.** Unbekannte Diebe drangen in die Wohnung des Marinemedikers Barecovich in der Via S. Michele 4 ein und entwendeten ihm einen größeren Gelbbetrag. — Am Bahnhofe wurde eine Frau, Pavise, ihrer Geldtasche bestohlen, die später leer aufgefunden und einem Schutzmann übergeben wurde. — Der Mechaniker Vinzenz Mückel verlor auf dem Wege von Montegrando nach Luffinamoro seine Geldtasche, die ungefähr 500 Kronen enthielt.

**Neue Kriegsbekanntmachungen.** Eine reichhaltige Sendung neuer Kriegsbekanntmachungen und Embleme ist angekommen. Reflektanten mögen sich an die k. k. Bezirkshauptmannschaft wenden. Es erscheint geboten, den Verkauf der Dekorationsgegenstände, deren Erlös wohltätigen zeitgemäßen Zwecken dient, nach Kräften zu fördern. Diese Aufgabe wird am besten gelöst, wenn die obersten Gesellschaftskreise mit dem Ankaufe und mit dem Tragen beginnen und so der Allgemeinheit mit gutem Beispiele vorangehen.

**Der Weltkrieg 1914 in Zahlen und Bildern,** Verlag für Fachliteratur, G. m. b. H., Berlin W. 30. — Wien, 1. Bez., Preis Mk. —,75 = 95 Heller. Die vorliegende Broschüre soll vor allem einem Bedürfnisse abhelfen, daß das große Lesepublikum empfindet, so bald es sich um Fragen des momentanen Krieges und Wirtschaftslebens handelt. Gerade jetzt vergeht kein Tag, wo nicht der eine oder der andere über wichtige Zahlen gerne informiert wäre und da muß anerkannter gesagt werden, daß das kleine Blättchen in dieser Hinsicht ein guter Ratgeber ist. Die Broschüre enthält so ziemlich alles, was zu wissen notwendig ist. Es sind alle Zahlen über die im Felde stehenden Krieger, über die Flotten, Größenverhältnisse, Bevölkerungszahlen der einzelnen kriegführenden und neutralen Staaten angeführt und sind außerdem alle wichtigen Zahlen des Finanz- und Wirtschaftslebens angegeben. Besonders anerkennenswert ist die übersichtliche Anordnung des Stoffes, der eine rasche Auffindung der gewünschten Daten ermöglicht. Trotz des geringen Preises ist die Ausstattung der Broschüre, was Zeichnungen, Druck und Papier angeht, eine vorzügliche, so daß wir jedermann das Blättchen nur wärmstens empfehlen können. Die Broschüre ist auch bereits in Pola bei der Schrimmacherschen Buchhandlung vorrätig.

**Armee und Marine.**

**Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 289.**  
 Marineinspektion: Korvettenkapitän Masjon.  
 Garnisonsinspektion: Hauptmann Mayer vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.  
 Medizinische Inspektion: Marine-Arzt in der Reserve Dr. Josef Müller.

**Ernennung.** Ernannet wurde zum Marinekanzleibeamten der Waffenmeister R. U. Karl Lubrig mit der Dienstbestimmung Kanzleibeamter des Kriegsministeriums, Marineinspektion.

**Frauen** nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertvollen Füllen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmen erprobtes garant. unschädl. Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiw. Dankesch. Eine grosse Schachtel K 488 portofrei. Diskrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 108 (Niederösterreich). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapest Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen.

**Wiener Herren- u. Knabenkleider-Niederlage**

# Adolf Verschleißer

Via Sergia **Pola** Via Sergia

**Offiziers-Regenmäntel**  
**Offiziers-Pelerinen**  
**Offiziers-Reithosen**  
**Offiziers-Pelze**  
**Offiziers-Incerattamäntel**

**Das beste auf diesem Gebiete!**

**Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Oktober 1914.

**Allgemeine Uebersicht:**

In der Monarchie teilweise bewölkt, Nebelbildungen, E-lige Winde vorherrschend; an der Adria meist bewölkt, SE-lige Brisen. Die See ist bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Noch bewölkt, zeitweise Regen, mäßige SE- bis E-lige Winde, mild fortdauernd.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.4

2 " nachm. 765.8

Temperatur um 7 " morgens 15.5

2 " nachm. 17.6

Regenüberschuß für Pola: 15.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.5°

Ausgegeben um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags.

**Ausweis der Spenden.**

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

2. Für die Hinterbliebenen der gefallenen Mannschaftspersonen der k. u. k. Kriegsmarine:

Kommandant und Stab S. M. S.

„Gamma“ statt einer Kranzspende

auf den Sarg des k. u. k. Fregatten-

kapitäns Reichsgrafen Mels-Collo-

redo . . . . . K 50.—

3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten

Kreuz“:

Offiziersmesse S. M. Dampfer „IV“

statt einer Kranzspende auf den

Sarg des k. u. k. Fregattenkapitäns

Reichsgrafen Mels-Colloredo . . . K 50.—

Redakteur Fangor, Brioni . . . . . 4.80

Zusammen . K 104.80

bereits ausgewiesen . „ 20639.26

Totale . K 20744.06

Abgeführt . „ 20689.26

Abzuführen . K 54.80

**Feldpostkarten**

erhältlich bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.

**Handbuch der Gesundheitspflege an Bord von Kriegsschiffen.**

Zwei Bände, broschiert K 52.—.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

**Kleiner Anzeiger.**

**Zu vermieten:**

Möblierte Zimmer mit einem und zwei Betten, sowie elektrischem Licht, zu vermieten. Via Lacea 28. 2232

Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speis, offener und geschlossener Veranda, elektrischem Licht und Gas zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 35. 2234

Großes schön möbliertes Zimmer, parkettiert, mit freiem Eingang, Gas und Kachelofen, ist ab 1. November zu vermieten. Via Ottavia 20, Hochparterre. 2214

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung. 2192

Herrschaftswohnung, 6 Zimmer, Badezimmer große Küche, Speis, 3 Dienerzimmer, Veranda und Garten mit 1. November zu vermieten. Auskunft bei der Hausmellsterin Via Ospedale 20. 272

**Zu mieten gesucht:**

Sehr schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 2230“. 2230

Fräulein (Beamtin) sucht Zimmer mit Kost im Zentrum der Stadt. Anträge unter „Beamtin“ an die Administration. 2231

Möbliertes Stiegenzimmer in der Nähe des Marinekasinos sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Verwaltung. 2223

Wohnung, Zimmer, Kabinett und Küche, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2215

**Offene Stellen:**

Fräulein, der italienischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für 6 Stunden täglich in einem Bureau sofort aufgenommen. Näheres bei L. Selles, Via Sergia 8. 00

Geschickte Schneiderin wird sofort aufgenommen bei Squazio Steiner, Pola, Foro. 2233

Suche braves Mädchen für Alles. Via Dignano Nr. 34, 2. St., Tür links. 2228

Gesucht wird anständiges Dienstmädchen und Köchin für Alles. Lohn 40 bis 50 Kronen. Anzufragen in der Administration. 2216

**Zu verkaufen:**

Militär Elektrische Taschentampen und Batterien, nur erstklassige Fabrikate, zu Fabrikspreisen bei R. Sorgo, Via Sergia 21. 216

Ein exotisch geschnitzter Schreibtisch (Prachtstück) ist zu verkaufen. Auskunft Samstag und Sonntag nachmittags Monte Paradiso 251 (Villa mit Wetterhahn). 2226

**Verchiedenes:**

Reisohne, übertragen, billigst zu kaufen gesucht. Unter „Kugellager“ an die Administration. 2229

Ungarisch-deutsche u. italienische Sprachlehren, Nemét-Angol, Olasz-Francia

vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.



**Depot in sortierten Flaschengrößen bei dem Vertreter**

**Umberto Martinelli**

**Pola**

**wo Bestellungen prompt ausgeführt werden.**

263

**Billigste Preise!**

**Ausrüstungsgegenstände!**

**Feste Preise!**

**Für k. u. k. Kriegsmarine:**

In jeder Grösse lagernd.

**Für Artillerie und Landwehr:**

- Flottenrock - Anzüge
- Wintermäntel
- Bordjacken
- Kurze Pelze
- Regenmäntel
- Ceratomäntel
- Arbeitsanzüge

- Hechtgraue Feldblusen und -Hosen
- Wintermäntel
- Pelerinen
- Reithosen
- Ledergamaschen
- Regenmäntel
- Regenhäute

Tadellose Ausführung.

Allerbeste Wiener Wäsche. Hemden, Unterhosen, Krägen, Manschetten, echte Prof. Dr. Jaeger-Leibwäsche, Kamelhaarwesten, Bauchwärmer, Pulswärmer, Stützen, Sohlenwärmer, Ohrenwärmer, hechtgraue Kragenschoner, Strümpfe, Socken, Taschentücher.

**IGNAZIO STEINER**

Görz

Piazza Foro **POLA** Piazza Foro

Triest